

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder von den „vollen Stadtfreiheiten“ seit 1324 haltlose Vermutungen und Linz muß daher wohl auf die üblichen Stadterhebungs-Jahrhundertfeiern verzichten.

Literatur: Linz zur Zeit der Babenberger (Linzer „Tages-Post“ 1911, Beil. 12 u. 13); Linzer Bürger des 13. Jahrh. (Linzer „Tages-Post“ 1911, Beil. 50 u. 51); Die Tungassinger (Linzer „Tages-Post“ 1913, Beil. 49 u. 50); Linzer Namen im Mittelalter (Linzer „Tages-Post“ 1920, Nr. 48 u. 54); Linzer mittelalt. Namenbuch (Heimatgaue 1921); Die Raffelfetter Zollordnung (Linzer „Tages-Post“ 1910, Beil. 46). Alle Beiträge von Oberst Sekker, dem besten Kenner des mittelalterlichen Linz.



5. Linz wird ein Vorort des Landes.

Nach dem Tode des letzten Babenbergers wurde vom deutschen Kaiser Friedrich II. der Bayernherzog Otto als Landesverweser bestimmt; er amtierte als solcher auch zu Linz, aber infolge des Nachfolgestreites nicht ohne Widerstand, wie die anscheinend gewalttätige Besetzung unserer Stadt im Jahre 1250 andeutet.¹⁾ Er mußte schon 1251 dem mächtigeren Premysliden Ottokar weichen, der für Oberösterreich und auch für Linz von bleibender Bedeutung wurde. Ottokar erwarb nämlich das Gebiet zwischen Enns und Traun und vereinigte es mit dem Mühlviertel zu einem selbständigen Distrikt, der als *austria supra Anasum* (Oesterreich ob der Enns) oder auch als *Austria superior* (Oberösterreich) bezeichnet wurde. Linz als der natürliche Mittelpunkt des Landes wurde seit 1256 gewöhnlicher Amtsort der als Verwalter bestellten Landeschreiber; von nun an finden sehr viele Landesversammlungen und Verhandlungen in Linz statt. Schon 1256 fertigte der Stadtrichter Siboto an Stelle des Landrichters Wok von Rosenberg einen Gerichtsbrief aus. Möglicherweise war dieser Stadtrichter derselbe Siboto von Lohnsdorf, der 1272 seine Anteile am Schlosse Traun verpfändete und zum Kaufvertrage nicht weniger als 41 Zeugen berief, darunter auch einen Ulrich, ehemals Richter von Linz; wahrscheinlich ist aber letzterer identisch mit dem um 1280 beurkundeten Linzer Pfarrer Siboto von Lohnsdorf.²⁾ Lohnsdorf (schon 1167 beurkundet) war ein passauischer Freisitz in nächster Nähe von Linz beim Lagerturm Nr. 30, zu dem ziemlich großer Grundbesitz gehört haben dürfte. Das Geschlecht der Lohnsdorfer ist in mehreren Generationen beurkundet; zur Zeit Ottokars war ein Otto von Lohnsdorf Bischof von Passau (von 1254 bis 1265)³⁾. Später wechselte Lohnsdorf wieder

¹⁾ Uancfa I. 493. — ²⁾ U. III. 524. — ³⁾ Dr. Ulr. Schmid, Otto von Lohnsdorf, Würzburg 1903.